

1917



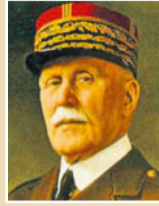
**WELTKRIEG**  
Die USA treten an der Seite der Alliierten in den Krieg ein. Im Oktober kommen Truppen an die Westfront. zvg



**RELIGION**  
In Fatima in Portugal versichern drei Kinder, dass sie die Jungfrau Maria gesehen haben. zvg

WELTKRIEG

Philippe Pétain ersetzt Nivelle als Oberkommandierender der französischen Armeen. zvg



**HINRICHTUNG**  
Die niederländische Spionin Mata Hari wird fusiliert. zvg

RUSSLAND

Beginn der Oktoberrevolution. Der Winterpalast fällt in die Hände der Aufständischen. zvg



JAN

FEB

MÄRZ

APR

MAI

JUNI

JULI

AUG

SEPT

OKT

NOV

DEZ

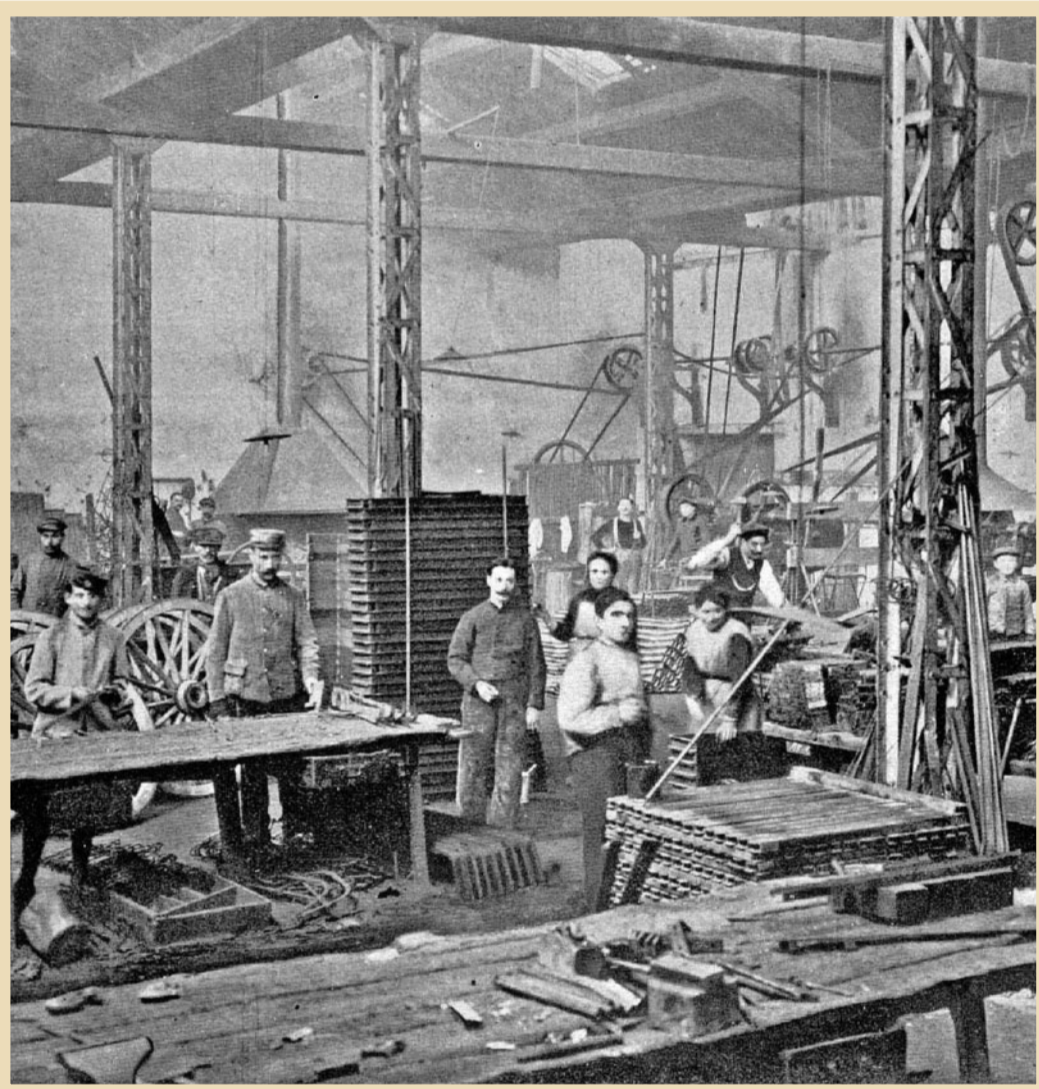
**STREIK** – DIE ARBEITER DER FABRIK VON CHIPPIS NEHMEN DEN KAMPF AUF. TRUPPEN INTERVENIEREN.

# 1800 Arbeiter legen die Arbeit nieder

Kaum gegründet, erhebt die Gewerkschaft der Aluminiumfabrik von Chippis ihre Stimme. Denn innert eines Jahres haben sich die Arbeitsbedingungen in der Fabrik nicht gebessert. Davon zeugen die Worte, die der französische Schriftsteller Romain Rolland dem Maler Edmond Bille schreibt und die im «Valais libre» zu finden sind: «Sie haben wohl nicht weit gehen müssen, um die Inspiration für diese «Verdammten der Erde» zu finden und von den höllischen Fabriken, in die sie sich begeben. Wie viele davon hat das dämonische Chippis wohl verschlungen? Das Schlimmste ist nicht einmal der Tod dieser Unglücklichen, aber der Abgrund der Gleichgültigkeit, in den sie stürzen.»

## Vier Forderungen

Die Gewerkschaft fordert eine Lohnerhöhung von 20 bis 25 Prozent auf mindestens 1 Franken Stundenlohn, die Aufhebung der Akkordarbeit, die Präsenz der Gewerkschaft bei der Organisation der Winterarbeit und die offizielle Anerkennung der Gewerkschaft durch die Geschäftsleitung der AJAG. Die Direktion lehnt alles ab. Angeführt von Pfarrer Auguste Pilloud treten praktisch die gesamten 1800 Beschäftigten am 17. Juni 1917 in den Streik. Es kommt zu einer Bombenexplosion. Die Behörden senden Truppen; ein Arbeiter wird verletzt. Das beruhigt die Situation. Der Bund fordert die Streikenden auf, ihre Arbeit wieder aufzunehmen. Anfang Juli gehen die Streikenden wieder an die Schmelzöfen. Sie haben zumindest die Anerkennung einer Arbeiterkommission erreicht. Offiziell wird die Hypo-



Die soziale Frage ist im Wallis lange vernachlässigt worden. Auch die Behörden sprechen lieber von einem «revolutionären Komplott», statt den Streik von 1917 in Chippis mit den miserablen Arbeitsbedingungen zu erklären. zvg

these eines revolutionären Komplotts in die Welt gesetzt, um die Gründe des Streiks zu erklären, statt sich mit der Malaise in der Arbeiterschaft zu befassen.

Alain Schweri hält in seiner Arbeit zum Streik von Chippis fest, dass sich das Wallis nur zögerlich in das neue

soziale Gefüge der Eidgenossenschaft integriert und dass die herrschende politische Klasse ihre Vorstellungen und Programme nur langsam an die veränderten gesellschaftlichen Bedingungen anpasst. Man glaube sich in einem Land, in dem «die Traditionen und die Besonderheiten» Ver-

änderungen erschweren würden, schreibt Schweri in seiner Doktorarbeit zum Streik des Jahres 1917 in Chippis.

In der Fabrik folgen weitere Arbeitsniederlegungen, so in den Jahren 1942 und zum letzten Male im Jahre 1954, die sich in sozialen Verbesserungen niederschlugen.

## DER ROTE HAHN

### Euseigne vom Feuer zerstört



Das Hotel «des Pyramides» entgeht der Feuersbrunst, obwohl die Flammen das Gebäude zu erfassen drohen. zvg

50 Familien ohne Obdach, Dutzende von Wohnhäusern, Stall-scheunen und Speicher zerstört. Der Weihnachtsabend des Jahres 1917 ist kein guter Tag für das Dorf Euseigne: Eine riesige Feuersbrunst sucht die Dorfschaft heim. Gewiss haben das trockene Wetter und der fehlende Schnee eine Rolle gespielt, aber die eigentliche Brandursache wird nie herausgefunden. Die Bewohner, die ihr Heim verloren haben, finden Zuflucht in den Voralpen oder dann bei Nachbarn. Das Feuer bricht in einer Scheune im Dorffinnern aus. Sehr schnell will man die Spritzpumpe einsetzen, doch sie funktioniert nicht. Hilfe aus den Nachbardörfern trifft ein. Aber es fehlt an Wasser. Man beschränkt sich darauf, die Häuser zu räumen und möglichst viel an Besitz zu retten. Karren und Lastwagen bringen Wasser von der Dixence her. Die Wasserleitungen werden in aller Eile in Betrieb genommen. Endlich wird man der Flammen Herr. Manche Gebäude, darunter die Schule und ein Hotel, werden gerettet. Besonders bitter stösst den Geschädigten auf, dass es während des Brandes zu Diebstählen kommt.

## WIRTSCHAFT

### Eine neue Kantonalbank

Am 31. Dezember 1810 schliesst die erste Walliser Kantonalbank ihre Pforten. Sie kann die Passivzinsen nicht mehr aufbringen. Am 5. Januar 1917 bezeichnet der Staatsrat Laurent Rey als Direktor der neuen Kantonalbank, die der Walliser Grosse Rat im Jahr zuvor forderte. Er wird die Geschicke des Geldhauses bis 1942 leiten.

Das Bankinstitut befindet sich vollständig in Staatsbesitz und es verfügt über eine Staatsgarantie. Die Bank wird eine herausragende Rolle für die wirtschaftliche Entwicklung des Kantons spielen. Ob beim Bau von internationalen Verbindungen, ob bei der Sanierung der Rottenebene, bei der Modernisierung der Landwirtschaft, beim Bau der Kraftwerke – die neue Kantonalbank wird sich am Aufbau des Landes stark beteiligen.

Als erste Kantonalbank der Schweiz wird sie 1993 von einer öffentlich-rechtlichen Institution in eine Aktiengesellschaft übergeführt, die an der Börse gelistet ist. Dabei ist sie dem Geschäftserfolg treu geblieben. In den letzten Jahren und Jahrzehnten wartet das Bankinstitut immer mit hervorragenden Ergebnissen auf – sehr zum Nutzen der Aktionäre.

ANZEIGE

WETTBEWERB  
www.wkb.ch

«Mein Wallis ist:  
multikulturelle Freundschaften.»

Audrey Favre  
25 Jahre, Privatkundenberaterin, WKB Filiale Sitten  
Wohnhaft in Sitten



Walliser  
Kantonalbank